

**Vortrag von Dr. Ewald Kurtz aus Kreenheinstetten,  
gehalten am 21.11.2019 im Herz-Jesu-Heim, Meßkirch – Teil 1**

## **Die Bedeutung von Christus- und Marienerscheinungen und ihren Botschaften für unser heutiges Glaubensleben**

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

Wir leben in einer Zeit, in der wir als Christen Grund haben, uns darauf zu besinnen, wonach wir unser Leben ausrichten wollen, was wir glauben und was noch gilt. Somit haben wir auch guten Grund, uns auf wesentliche Inhalte unseres Glaubens zu besinnen. Nach langer Beschäftigung mit Todesnäheerlebnissen und Erscheinungen bin ich zu dem Schluss gekommen, dass uns gerade Christus- und Marienerscheinungen und die mit ihnen verbundenen Botschaften dabei hilfreich sein können.

Bis auf eine Ausnahme werde ich heute Abend auf Botschaften aus Erscheinungen zurückgreifen, die kirchlich nicht anerkannt sind. Bei dem französischen Autor Yves Chiron (*Enquête sur les apparition de la Vierge*, S.48) ist zu lesen, dass im vergangenen Jahrhundert – sein Buch ist in zweiter Auflage 2007 erschienen – von den Marienerscheinungen, die er untersucht, kirchlich nur vier als übernatürlich anerkannt worden seien. Die kirchliche Anerkennung ist ein kirchenrechtlicher Akt, dessen Bedeutung hier keineswegs in Zweifel gezogen werden soll. Ihr Fehlen besagt aber nicht, dass die betreffenden Ereignisse nicht geschehen sind. Daher dürfte nichts dagegensprechen, dass wir heute Abend die Mitteilungen als solche, wie sie den Berichten zufolge erfolgt sind, einfach zur Kenntnis nehmen. Das Anliegen dieses Vortrags ist es, Ihnen Mitteilungen vorzulegen, durch die Sie Wesentliches über wichtige Glaubensinhalte von einer anderen Warte aus erfahren können.

Den Vorgängen, die mit den Erscheinungen zusammenhängen, bin ich nachgegangen und zitiere Ihnen daraus nur einige wenige Botschaften. Dabei werde ich mich mit eigenen Kommentaren zurückhalten, damit Sie den Inhalt der Texte ungestört durch meine Bemerkungen aufnehmen können. Ich denke es mir so, dass Sie sich alles einfach anhören und sich dann selbst ein Urteil bilden.

Die Texte stammen aus den Berichten von der hl. Margareta Maria Alacoque, aus den Erscheinungsberichten aus Medjugorje, Marpingen und Eisenberg an der Raab. Die Zitate daraus sind nach Inhalten geordnet. Jeweils werde ich beim ersten Zitat aus einer neuen Gruppe von Botschaften dazu eine kurze Erläuterung vorausschicken. In einem Fall wird das weitreichende Todesnäheerlebnis des amerikanischen Arztes und Psychiaters George Ritchie zur Sprache kommen.

Beginnen möchte ich mit dem Rasenkreuz von Eisenberg a.d. Raab – von dem viele von Ihnen wahrscheinlich noch nicht gehört haben werden.

Eisenberg ist ein Dorf im Burgenland, ganz im Osten an der österreichisch-ungarischen Grenze. Es gehört zur Diözese Eisenstadt a.d. Raab. Hier lebte die Bäuerin Aloisia Lex (1907-1984) seit ihrer Kindheit bis zu ihrem Tod. Sie war verheiratet und hat 12 Kinder zur Welt gebracht. Seit September 1956 bis kurz vor ihrem Tod erhielt sie zahlreiche Christus- und Marienerscheinungen und entsprechende Einsprachen, von denen einige ihr persönliches Leben, sehr viele aber die Zustände in der katholischen Kirche betrafen und auch Voraussagen für die Zukunft enthielten. Sie hat die Erscheinungen wie auch die Einsprachen keineswegs gesucht, vielmehr wurde sie mehrmals von Jesus oder Maria regelrecht dazu angehalten, die empfangenen Botschaften an die Menschen weiterzugeben. Gestorben ist Aloisia Lex nach einer schweren Krankheit, einer starken Diabetes, die sie lange Zeit an den Rollstuhl band. Sie hat diese Krankheit als Sühneleiden für Jesus Christus bis zur Gottverlassenheit getragen.

Kommen wir jetzt zum Rosenkranz und zu dem, was mit ihm zusammenhängt! 1946 erschien Frau Lex ihrem Bericht zufolge während einer Bewusstlosigkeit nach einer schweren Operation, die im Zusammenhang mit einer schweren Geburt stand, der kreuztragende und dornengekrönte Christus und forderte sie auf, ihm, wie es heißt, „auf seinem Leidensweg nachzufolgen“. Am 6. September 1956 erschien er ihr im wachen Zustand als der Gekreuzigte wieder. Sofort nach dieser Erscheinung wurde sie nach einer zehnjährigen Krankheit, die sie mit kurzen Unterbrechungen ans Bett gefesselt hatte, urplötzlich gesund. Sie stand auf und ging durch die vor ihrem Haus liegende Obstwiese, um für die Schweine Futter zu holen. Da bemerkte sie, dass sich auf der Wiese ein Rasenkreuz bildete, in dem das Gras in Kreuzform welkte. Das Kreuz bildete sich an der Stelle, an der ihre jüngste Tochter Anne Marie 2 Jahre zuvor eine Marienerscheinung gehabt hatte. Es war nach 2 Tagen deutlich ausgebildet. Einer der älteren Söhne hat seine Entstehung im Einzelnen verfolgt. Er beobachtete, dass das Gras welkte, dann sich weiß verfärbte, und wenn er es aus dem Erdboden zu lösen versuchte, begann es, sich nur in fester Kreuzform lösen zu lassen. Der Gendarmerieinspektor des Bezirks wurde damit beauftragt, sich wegen des Gerüdes im Dorf und in der Umgebung der Sache näher anzunehmen. Ihm fielen u.a. die scharfen Kanten des Rasenkreuzes auf. Er ließ es wochenlang Tag und Nacht überwachen, so dass keine mechanische Veränderung an ihm vorgenommen werden konnte. Noch im Oktober des Jahres 1956 wurde es in Wien u.a. in der Hochschule für Bodenkultur einer genauen Untersuchung unterzogen, mit dem Ergebnis, dass irgendeine chemische Manipulation ausgeschlossen sei.

In der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November 1969 erfolgte ein Giftanschlag auf das Kreuz aus Hass oder wenigstens aus Abneigung gegen das Rasenkreuz, der genau 1 Jahr später genau zur gleichen Zeit wiederholt wurde. Beide Anschläge konnten es nicht zerstören. Es wurde in seiner Form nicht einmal beschädigt. Es veränderte aber zuweilen seine stoffliche Beschaffenheit. Einmal bildete sich ein Moosbewuchs in Kreuzform. Im Buch von Hermann Wagner und im Buch von M. Jäger (Eisenberg 1956-1983, München-Oberschleißheim, 1983) sind Abbildungen des Rasenkreuzes aus verschiedenen Jahren enthalten.

Zum Rasenkreuz von Eisenberg gibt es eine bemerkenswerte Parallele: Im Rasenkreuz von **Meggen im Allgäu**. Das Dorf liegt dort in der Nähe der Verkehrsstraße von Leutkirch nach Wangen. Das Rasenkreuz steht im

Zusammenhang mit dem in der ganzen Gegend hochgeschätzten Seelsorger Pfarrer **Augustinus Hieber**. Er liegt heute auf dem Friedhof des Nachbardorfes **Merazhofen** begraben, umgeben von zahlreichen Votivtafeln, die den Dank für seine außergewöhnliche Hilfe ausdrücken. „Zu seinen Lebzeiten hat er“, wie es in dem vor dem Rasenkreuz ausgelegten Faltblatt heißt, „mehrmals verbürgt gesagt, dass nach seinem Tod in der Pfarrei ein großes Wunder geschehen wird“. Nach seinem Tod 1968 entdeckte man im Juni 1972 auf einer Wiese zuerst einen kahlen runden Fleck. Danach entdeckte ein Bauernbub an dieser Stelle ein Rasenkreuz, 3,30m lang, 1,60m breit mit Balken von 20cm Breite. Das Kreuz ist bis auf den heutigen Tag unversehrt erhalten geblieben. Meine Frau und ich haben es dreimal besucht. Das Rasenkreuz von Eisenberg war nur bis 1992 sichtbar erhalten geblieben. Beide Kreuze, das von Eisenberg und das von Meggen sind nicht abzustreiten, sind bzw. waren fest in den Erdboden eingepreßt. Daran gibt es nichts zu zweifeln. Es gibt auch nichts zu glauben oder `glauben zu müssen`. Sie sind oder waren einfach da.

Hören wir nun, was Jesus und Maria – so jedenfalls hat Aloisia Lex berichtet – in Einsprachen an sie über die Bedeutung des Rasenkreuzes von Eisenberg mitgeteilt haben. Denn an erster Stelle soll heute Abend ganz im Sinne der Botschaften von Eisenberg das Kreuz Christi stehen. Die Botschaften darüber sind zahlreich. Ich zitiere Ihnen aus zeitlichen Gründen nur das wenige.

Einsprache Christi an Frau Lex bald nach dem 6. September 1956: „Gott hat sich durch sein Kreuz nochmals auf die Erde herabgelassen, um seine Liebe und Barmherzigkeit der armen Menschheit anzubieten.“ (M. Jäger S. 23). Die weiteren Einsprachen an Frau Lex bewegen sich um diesen Grundgedanken.

Einsprache durch Maria: „Vom Rasenkreuz geht die Quelle der Gnade und Barmherzigkeit und strahlt sehr viele Gnaden aus in alle Erscheinungsorte der Welt. Das Zeichen des heiligen Kreuzes am Boden strahlt die göttliche Liebe, Gnade und Barmherzigkeit in alle Himmelsrichtungen aus. Denn nur im Kreuz ist Heil und Segen. Es sollte ein für alle mal eine der größten Gnadenstätten der Welt werden, so der Himmel das große Zeichen des heiligen Kreuzes durch den Dienst der Entel eingepreßt hat. In diesem Zeichen des heiligen Kreuzes werden sich die Geister scheiden. Hier werden sie schon geteilt..“ (Hirzeberger/Nedomansky, Erscheinungen und Botschaften der Gottesmutter Maria, S. 392)

Eine weitere Einsprache durch Maria: „Gott hat auf wunderbare Weise das Kreuz am Boden einprägen lassen. Es ist das Zeichen der unendlichen Liebe Gottes. Vor dem Zeichen des Kreuzes sollen die Menschen wieder zur Besinnung kommen und sollen sich wieder bekehren von ihren Sünden. Jede Bekehrung von den Sünden ist ein noch größeres Wunder als das Kreuz am Boden.“ (H. Wagner, Mystische Erlebnisse – Licht über Eisenberg, S. 41 f.)

Einsprache von Jesus: „Mein Kreuz ist das Zeichen des Sieges über alle Macht und Finsternis der Hölle. Das Kreuz ist die Rettung für alle Menschen. Durch das Kreuz am Boden wollte ich die Welt wieder aufmerksam machen, wodurch sie gerettet werden kann.“ (H. Wagner, S. 32.).